

Die Dreifaltigkeitskapelle

Das Kraftzentrum auf dem Müdenerberg

Alois Wiszniewsky

Seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 sind Svieler Menschen aufgrund der Ausgangs-Beschränkungen mit dem Fahrrad und per Fuß in der Natur unterwegs. So begehen seit einem Jahr auch vermehrt Wanderer die 20. Etappe des Moselsteigs, die von Müden heraufkommend an der Dreifaltigkeitskapelle vorbei hin zur Burg Eltz führt.

Die Dreifaltigkeitskapelle auf dem Müdenerberg ist eine Möglichkeit, Resonanz zu finden und Kraft zu schöpfen.

Zur Geschichte der Dreifaltigkeitskapelle

Schon 1798 stand auf dem Müdenerberg ein Holzgerüst mit einer der heiligen Maria geweihten Glocke, da der Müdenerberg so abgelegen vom Moseldorf Müden und der restlichen Eifel war. Sie sollte den Bauern auf dem Feld die Tageszeit läuten. Das taten im Tal die Kirchenglocken.

1856 bauten die Müdenerberger, sechs Familien, die rings um sie auf ihren Bauernhöfen lebten, eine Kapelle, die der heiligen Dreifaltigkeit geweiht wurde. Diese Familien wollten einen gemeinsamen Gebetsraum haben, da der Weg ins Tal zu beschwerlich war.

Die heutige Kapelle seit 1953

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Kapelle von 1856 baufällig geworden und man errichtete 1953 die jetzige Kapelle. Sie ist ebenfalls der Dreifaltigkeit geweiht und steht 50 Meter von dem alten Standort entfernt. Der Autor kann sich als Kleinkind noch daran erinnern. Josef Wiszniewsky und seine Frau Anna, geborene Wolf, stellten das Land zur Verfügung und die Kapelle hatte die Hausnummer ihres Anwesens 157. Heute ist diese Kapelle deren Eigentum und das Herz dieser weltweit verzweigten Familie. Hier und auf ihrem Bauernhof liegen ihre religiösen Wurzeln, die ihnen ihre Mutter Anna,

am 2. Mai 2002 verstorben, mitgegeben hat. Sie war auch vor ihrer Beerdigung in dieser „ihrer“ Kapelle aufgebahrt.

Der Name Kapelle leitet sich ab von lateinisch cappa für Mantel. Ursprünglich war eine Kapelle der Aufbewahrungsort des Mantels des heiligen Martin. Eine Kapelle ist baulich ein kleiner Bet- oder Gottesdienstraum. Gemäß dem kanonischen Kirchenrecht ist das ein Ort, der dem Gottesdienst dient, ohne die Rechtsstellung als Kirche zu haben. Die Kapelle besteht aus einem vier mal 5,60 Meter großen und 3,70 Meter hohen Kirchenraum sowie einem zwei Meter breiten runden Altarraum. Dieser Altarraum ist durch eine Treppenstufe erhöht. Sie hat auf jeder Seite zwei Fenster (0,85 mal 1,75 Meter). Im Altarraum befinden sich rechts und links zwei runde Fenster mit einem Durchmesser von 0,65 Metern. Diese stellen auf traditionelle Weise die heilige Dreifaltigkeit dar. Auffällig ist das kontrollierende Auge.

Nach der psychologischen Trinitätslehre des heiligen Augustinus besteht die göttliche Trinität darin, dass Gott Subjekt (Vater) von Verstand (Sohn, Logos) und Wille (Geist) ist¹⁾. Und so wurde auch die hierarchische Struktur der katholischen Kirche von oben nach unten legitimiert.

Den damaligen Müdenerbergern, besonders der Familie Anna und Josef Wiszniewsky, war es sowohl 1953 wie auch heute noch ihren Nachkommen sehr wichtig, einen gemeinsamen Gebetsraum zu haben. Hier trafen sie sich sonntags mittags und beteten bis Mitte der 1960er-Jahre gemeinsam den Rosenkranz. Der Weg nach Müden war zu lang. Bezeichnend für ihr Leben zu der Zeit war der „Kampf um das tägliche Brot“ auf den vielen kleinen Feldern. Da war nicht immer alles im Lot. Die Bauern benötigten viel Kraft, um dem Boden ihren Lebensunterhalt abzuringen. Auch das

Leben miteinander war nicht immer einfach. Umso wichtiger war es, einen gemeinsamen Ort für das Gebet zu haben, um Kraft und Energie zu tanken und sich unter Gottes Gesetz zu stellen. In dieser Kapelle sind sie damals mit ihrem Gott und untereinander in Beziehung getreten, so wie sie es tagtäglich in ihrer Arbeit auf den Feldern mit der Natur waren. „*Person ist auf Person resonant*“ - lautete das Credo des Trierer Religionspädagogen Professor Dr. Alfons Thome. Und so war es in den 1950er- bis 1970er-Jahren rund um die Kapelle. Die Müdenerberger waren sehr in ihrer Natur, mit ihrer Geschöpflichkeit und Gemeinschaft verwurzelt und halten bis heute eng zusammen. Das drückt besonders das Altarbild mit der Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit aus.

Die Botschaft der Dreifaltigkeit

Über dem Altar ist ein Hochrelief aus Holz angebracht, das die heilige Dreifaltigkeit darstellt. In diesem Relief nimmt sie Gestalt an, wird konkret figürlich sichtbar: Auf der rechten Seite trägt der väterliche/mütterliche Gott die Welt in seiner Hand. Auf der linken Seite ist der inkarnierte Gott, Jesus als Gottessohn mit Kreuz dargestellt. Über beiden ist der heilige Geist in Gestalt einer Taube, der auf Jesus und Gott Vater ausstrahlt. Umgeben sind die drei Personen mit einem goldenen Strahlenkranz und einer Inschrift „*Benedicta sit sancta Trinitas*“ (Gepriesen sei die Heilige Dreifaltigkeit). Das Kreuz Jesus ragt bis in diesen Strahlenkranz hinein. Die heutige soziale Trinitätslehre betont, dass

- Gottes Wesen Beziehung ist



Die Dreifaltigkeitskapelle heute

- die Dreifaltigkeit die Offenbarung der grenzenlosen Beziehungswilligkeit Gottes ist
- die Gemeinschaft der Trinität die Menschen mit einbezieht
- die Gemeinschaft in der Trinität als Vorbild für zwischenmenschliche Beziehungen und die Gesellschaft ist
- die Dreifaltigkeit die Wertschätzung von Verschiedenheit und Pluralität ausdrückt.

Für die Einigkeit innerhalb der Trinität wird gern das Bild der Familie verwendet: drei Personen - eine Familie. Diese Analogie ist nicht willkürlich. Mit ihr wird die Gottebenbildlichkeit der Menschen betont. Seitlich des Hochreliefs steht auf einem Wandsokkel die Statue des hl. Josef mit einer Lilie in der rechten Hand. In der anderen Hand sitzt das Jesuskind mit einer Weltkugel. Auf der anderen Seite ist die Statue der heiligen Anna angebracht. Sie hält die linke Hand vor die Brust. Anna ist die Mutter von Maria und Schutzpatronin aller Mütter.

Der Kapellenraum

Die Kapelle war 1953 als Gebetsraum für die damals sieben Müdenerberger Familien, die um die Kapelle herum wohnten, gedacht. Heute ist sie das spirituelle Zentrum aller Müdenerberger und das Herz der Familie Anna und Josef Wiszniewsky.

Die Fenster des Kapellenraumes bieten eine volkstümliche Katechese, rechts der Papst in Rom und die Taufe Jesu mit einem großen Kreuz dazwischen, links die Krönung Mariens durch Gott Vater, Jesus und den heiligen Geist. Das andere Fenster zeigt Augustinus und einen Jungen am Strand in Nordafrika. Es erzählt die Legende, dass der Junge ebenso wenig das Meer in seine Kuhle schöpfen kann wie der heilige Augustinus, dieser große Kirchenlehrer, die göttliche Dreifaltigkeit verstehen kann. Die Kirchenfenster wurden nach einer Vorlage des Religionslehrers R. Schillings, Angela Merici-Gymnasium Trier, von der Trierer Firma Binsfeld erstellt. In der Kapelle gab es einen sehr schönen handgeschnitzten bäuerlichen Sieben-Fußball-Stationenkreuzweg, der vor 15 Jahren gestohlen wurde.

Von Ende der 1960er-Jahre bis Anfang der



Die Familie Johann und Margarete Wolf 1944 unter, dem Kapellensturz. Johann (Mitte) und Margarete Wolf (links) mit ihren Kindern Josef (hinten) und Anna (rechts, 1948 verheiratete Wiszniewsky)

1980er-Jahre fanden täglich Gottesdienste durch die Geistlichen Laufköter und Kintzinger statt, die ihren Ruhestand auf dem Müdenerberg verbrachten. Heute wird die Kapelle täglich durch die Familie Wiszniewsky betreut. Auch andere Müdenerberger sowie besonders viele Wanderer suchen immer wieder das Gebet.

Auswirkungen auf die Menschen auf dem Müdenerberg

Die Menschen auf dem Müdenerberg wussten schon 1953, dass dieses Holzrelief der heiligen Dreifaltigkeit ihre Gemeinschaft auf dem Müdenerberg widerspiegelt:

- Der gute Geist, der positiv in ihre Gemeinschaft über das gemeinsame Gebet hineinwirkt
- Der väterliche/mütterliche Gott, der ihre kleine Welt in Händen trägt und das göttliche



Der Gute, heilige Geist (Taubе als Symbol), der väterliche/mütterliche Gott mit Weltkugel und der menschengewordene Gottessohn, Jesus mit Kreuz

Prinzip des guten und gerechten Lebens für alle widerspiegelt

- und der menschengewordene Gottesohn, der sein Kreuz tragen muss und in dessen Person die Bewohner des Müdenbergerges sich wiederfinden können. Und so hielten die Müdenberger im Ortsverband Müden sehr zusammen.

Unbewusst war allen Betern in der Kirche klar, dass ihre Gemeinschaft so aufgebaut ist und jeder die entsprechenden Beziehungen leben sollte.

Die Entwicklung seit den 1960er-Jahren

Mit Beginn der Aussiedlung und Flurbereinigung Anfang der 1960er-Jahre und des Wirtschaftsbooms änderte sich Vieles auf dem Müdenberg. Die Natur wurde durch Bauernhöfe zersiedelt, die Felder neu zusammengelegt. Im Laufe der Jahre suchten Menschen an anderen Orten Arbeit, so dass es heute nur noch drei Vollerwerbslandwirte gibt.

Bis Ende der 1960er-Jahre war die Natur vielfäl-

tig und die Bauern waren mehr oder weniger arm. Heute ist es genau umgekehrt. Die wenigen Bauern heute sind wohlhabender, die Natur ist uniform und ausgeräumt. Sie dient der Nahrungsmittelproduktion nach EU-Förderung und der Rinderzucht.

Die Dreifaltigkeitskapelle als Kraftzentrum

Für Anna Wiszniewsky und für ihren Mann Josef waren bis zu ihrem Tod diese Kapelle und die hl. Dreifaltigkeit das Kraftzentrum, um ihren zwölf Kindern unter einfachen bäuerlichen Bedingungen ein gutes Leben gemäß der göttlichen Trinität und eine gute Zukunft im Sinne von Licht-Leben-Liebe zu vermitteln. Immer wieder schickte sie ihren Sohn Alois in die Kapelle, um eine Kerze anzuzünden, dadurch ihre Sorgen und Nöte vor Gott zu bringen und für ihre Kinder, ihre Familie zu beten sowie für viel Gutes in ihrem Leben Gott zu danken. Gleichzeitig war sie der Ort, an dem sie den Verlust ihres Bruders Josef, im Oktober 1944 mit 18 Jahren in Ostpreußen vermisst, zu Gott trug. Sie hatte ein anderes Lebensziel, weil sie – wäre er aus dem Krieg zurückgekehrt – ein Leben als Ordensschwester, wie ihre Tante in Südafrika, angestrebt hätte.

Der Verkehr, früher Pferdefuhrwerke, rollt heute auf großen Traktoren, Motorrädern, Autos und Wohnmobilen an der Kapelle vorbei – die Menschen sind alle beschäftigt und unterwegs zu wichtigen Zielen in unserer postmodernen Zeit. Allerdings bleiben immer mehr Wanderer, den Moselsteig von Müden her kommend und den 14 Stationenkreuzweg gehend, stehen, wenn sie nach 1.500 Metern die Höhe des Müdenbergerges erreicht haben, und bewundern diese Kapelle. Diese ist aus Mosel-Bruchstein gebaut und mit Moselschiefer eingedeckt – typische Materialien dieser Region. Sie sind sehr überrascht, wenn mittags um zwölf Uhr automatisch die Glocke läutet. Viele kehren in die Kapelle ein, bewundern den Innenraum, beten und zünden eine Kerze an.

1) Siehe Schmaus, Michael. 1927. Die psychologische Trinitätslehre des Hl. Augustinus. Münster: Aschendorff.